



ausgabe 1/2024

WIR DAGEGEN VERKÜNDIGEN CHRISTUS ALS DEN GEKREUZIGTEN

Die Juden fordern Zeichen,
die Griechen suchen Weisheit.

Wir dagegen

verkünden Christus als den Gekreuzigten:

für Juden ein Ärgernis,

für Heiden eine Torheit,

für die Berufenen aber, Juden wie Griechen,

Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

Denn das Törichte an Gott

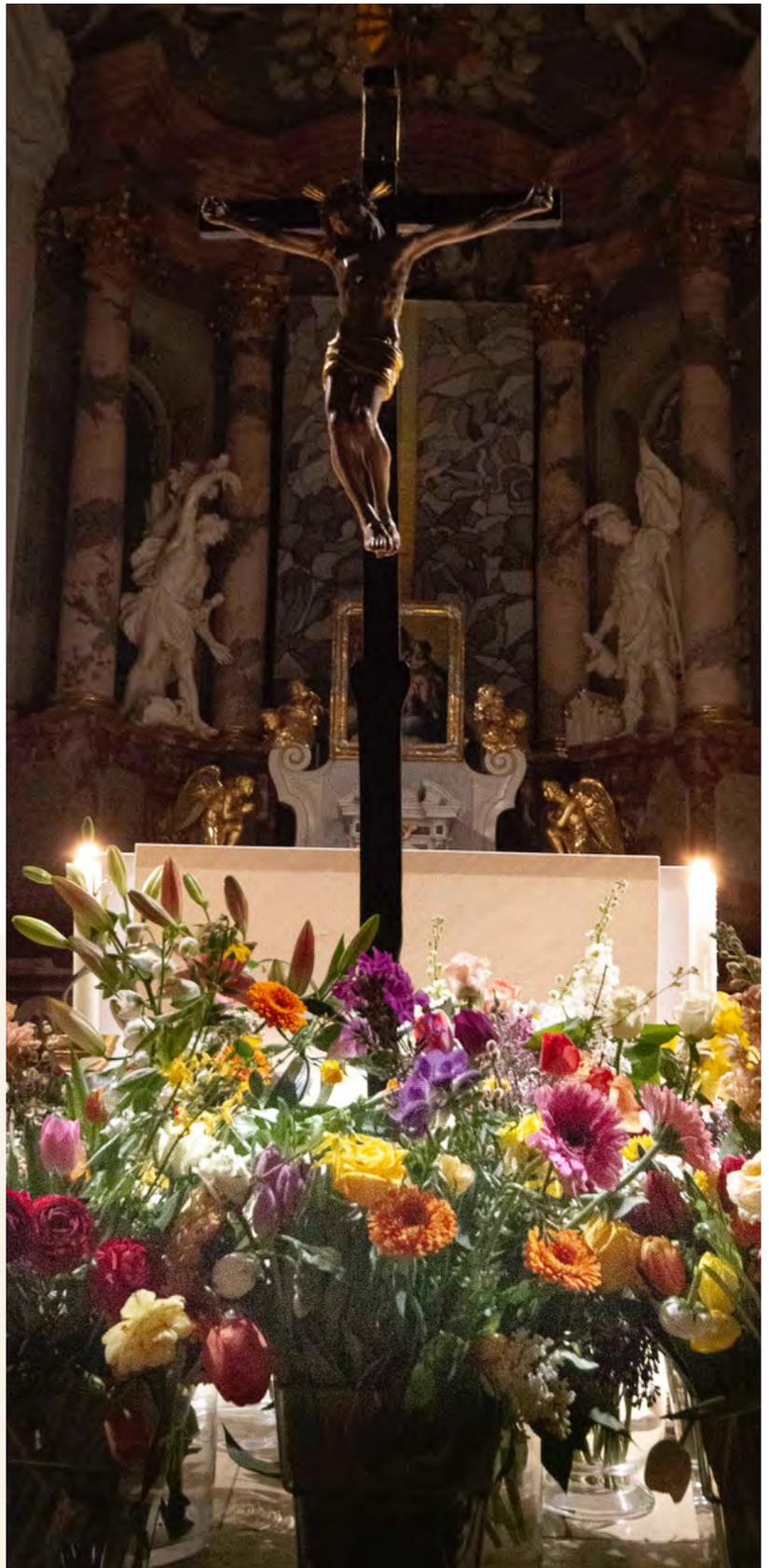
ist weiser als die Menschen,

und das Schwache an Gott

ist stärker als die Menschen.

(Erster Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Korinth 1, 22-25)
Dieser Text wird am dritten Fastensonntag
als zweite Lesung gelesen.

Unser neuer Praktikant	S.2
Bilder aus dem Pfarrleben	S.2
Reset - Zeit für einen Neustart	S.3
Vorträge im Pfarrsaal	S.3
Diakonale Gedanken	S.4
Wir sind Flohmarkt	S.5
Caritas-Sonntag	S.6
Zwei Jahre Ukrainehilfe	S.7
Ostern für Kinder	S.8
Frühjahrsputz am 9. März	S.8
Die Dreikönigsaktion 2024	S.9
Gemeinsam für Bildung in Laos	S.10
Ostern in Ober St. Veit	S.12



Liebe Pfarrmitglieder,

wir stehen am Beginn der Fastenzeit, die neben den gemeinsamen liturgischen Feiern und dem Beten des Kreuzwegs persönlich mit Almosengeben und bewusstem Verzicht auf dieses und jenes begangen wird. Diäten oder Fasten haben während der Fastenzeit auch bei denen Hochsaison, die mit dem eigentlichen Sinn der Vorbereitungszeit auf Ostern nichts mehr anfangen können. Vor ein paar Wochen habe ich in meiner Sonntagspredigt über die Stille und das Zuhören gesprochen. In einer lauten Zeit bewusst Momente der Stille zu erleben, in uns hinein zu hören und einander aktiv zuzuhören, wäre so wichtig für uns alle. Vielleicht könnten wir in den heiligen 40 Tagen, die wir jetzt begehen, hier einen Schwerpunkt setzen?!

Eine gesegnete Fastenzeit
und herzliche Grüße von
Eurem Pfarrer Stefan



Liebe Pfarrmitglieder von Ober St. Veit!



Mein Name ist Michael Haller und ich bin 30 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich als ältestes von drei Geschwistern in Kaltenleutgeben, am südwestlichen Stadtrand von Wien. In meiner Heimatpfarre Kaltenleutgeben habe ich mich seit der Erstkommunion ehrenamtlich engagiert und bald nach der Erstkommunion habe ich das erste Mal die Sehnsucht verspürt, später selbst einmal als Priester zu wirken, wenngleich die Motive damals andere waren als heute. Nach absolvierter Matura im erzbischöflichen Gymnasium Hollabrunn und einem freiwilligen sozialen Jahr bei Jugend am Werk bin ich im Jahr 2014 in das Wiener Priesterseminar eingetreten. Während dieser Zeit durfte ich verschiedene Pfarren kennenlernen (Breitensee, Kalvarienbergkirche Wien 17, Pfarrverband Mittleres Schmidatal). Zwischen dem ersten und zweiten Studienabschnitt durfte ich ein Auslandsjahr in Brixen in Südtirol verbringen. Im Dezember vergangenen Jahres habe ich mein Theologiestudium abgeschlossen und durfte gleichzeitig mein Pastoralpraktikum in der Pfarre Ober St. Veit beginnen.

Nach den ersten Wochen des Kennenlernens darf ich sagen, dass ich von der Lebendigkeit und Vielfältigkeit des Pfarrlebens sehr beeindruckt bin und gleichzeitig möchte ich Ihnen/Euch für den herzlichen Empfang danken. Am 27. April 2024 werde ich um 10 Uhr in der Votivkirche zum Diakon geweiht. Ich freue mich auf die bevorstehende Zeit, die ich bei und mit Ihnen/Euch verbringen darf, und vor allem auf die persönlichen Begegnungen!

Michael Haller

Bilder aus dem Pfarrleben



Am 8. November 2023 hielt Melanie Wolfers von den Salvatorianerinnen in der Taufkapelle einen sehr gut besuchten Vortrag über ihr Buch „Nimm der Ohnmacht ihre Macht“.



Am 12. November berichtete Pfarrer Stefan Reuffurth dem Pfarrgemeinderat, dass am Hochaltar über dem Tabernakel ein neues passendes Kreuz angebracht wurde.



Im November gab es wieder einen Flohmarkt unter der Leitung von Werner Marek, der auf Seite 5 dieser Ausgabe über die Bedeutung dieser Ober St. Veiter Institution schreibt.

Reset – Zeit für einen Neustart

Ich stamme aus einer Generation, die bereits von früh auf mit Computern aufgewachsen ist. Ein Leben wäre ohne sie heute nicht mehr denkbar. In häufigen Abständen erinnert mich mein Computer daran, dass er ein Update durchgeführt hat oder dass ein solches ansteht. Dabei heißt es dann auch immer wieder: „Bitte den Computer neu starten“.



Dieser Neustart ermöglicht erst, dass die durchgeführten Veränderungen und Verbesserungen wirksam werden können. Ich starte meinen Computer gefühlt ständig neu und mache mir darüber auch keine großen Gedanken. Wenn er nicht mehr arbeitet oder überlastet ist, wenn er einen Befehl nicht mehr ausführen kann oder wenn zu viele gleichzeitig geöffneten Anwendungen ihn in die Knie zwingen: Neustart. In den meisten Fällen funktioniert das dann auch. Wenn ich den Computer neu starte, beginnt er von vorne, öffnet einzelne Prozesse erneut, langsam und Schritt für

Schritt und ist wieder in der Lage, seinen Dienst zu verrichten.

Was wäre, wenn ich so einen Neustart nicht nur bei meinem Computer, sondern auch bei mir selbst durchführen würde? Was wäre, wenn ich die Fastenzeit als eine Zeit verstehen würde, in der ich den „Reset“-Knopf drücken kann? In meinem Leben spielen sich viele Prozesse ab, die mich manchmal auch ins Schleudern bringen können. Ich erlebe mich selbst oft rast- und ruhelos, und so erlebe ich manchmal auch mein Umfeld und die Gesellschaft. Ich schreibe E-Mails und Textnachrichten zu jeder Uhrzeit, ich bin dabei ständig in Kommunikation. Die technischen Geräte wie Smartphone, Computer und dergleichen mehr helfen mir dabei, mein Leben einfacher zu machen, aber sie bringen mich, so fühle ich es gelegentlich, auch in eine hektische Unruhe. Es wäre für mich einen Versuch wert, die Fastenzeit deshalb als eine Zeit zu beanspruchen, die mich ruhiger werden lässt, die mich zum Wesentlichen führt und dabei das Unnütze zurücklässt. Es wäre für mich die Möglichkeit, mein eigenes System aufzuräumen. Bei meinem Smartphone mache ich das ja auch, denn die installierte Speicherplatzoptimierung schlägt mir vor, welche Anwendungen ich brauche und welche nicht, welche Dinge ich löschen kann und welche ich behalten sollte. Warum nicht



auch so eine Anwendung für mich selbst, für mein eigenes Leben? Gott ist meine Speicherplatzoptimierung. Er ist immer da. Er ist da, wenn er mir in den Sinn kommt und er ist da, wenn ich auf ihn vergesse. Er zeigt mir aber immer auf, was ich brauche und was nicht. Er führt mich durch mein Leben. In der Fastenzeit bleibt Raum für die Frage, was mich in meinem Leben zu Gott führt und was mich von ihm entfernt. Die Fastenzeit ist eine Zeit des Neustarts, in der ich wieder von vorne beginnen und mein Leben aufräumen kann. Vielleicht erlebe ich dabei auch einen optimierten Zugang zu Gott. Ich würde es mir wünschen, und auch Ihnen! Möge Gott uns durch diese Neustartzeit geleiten.

Moritz Schönauer

Vortrag von Univ.-Prof. DDr. Mag. Matthias Beck

EINE REVOLUTION IN DER KIRCHE?

Papst Franziskus und der synodale Prozess
Mittwoch, 17. April 2024, 19 Uhr
Pfarrsaal Ober St. Veit



Der Einzelne wird immer wichtiger. Damit ist nicht Egoismus oder Isolation gemeint, sondern der Einzelne in seiner Beziehung zu Gott. Jeder Mensch ist der Tempel des Heiligen Geistes. Jeder hat seine ganz individuelle Gottesbeziehung und eine einzigartige Berufung. So begann im Oktober der synodale Prozess in Rom. Jeder einzelne Teilnehmer sollte frei von Angst aus dem Gebet und dem Heiligen Geist heraus sagen, was er denkt. Die anderen sollten zunächst kommentarlos zuhören. Eine Revolution in der Kirche?



Vortrag von Karola Kuhleway
„DEMENZ“

Dienstag, 19. MÄRZ 2024, 19 Uhr
Pfarrsaal Ober St. Veit

Frau Karola Kuhleway, Mitglied der Gruppe „Zeitschenken“, steht der Pfarrgemeinde einen Abend zur Verfügung, um für uns alle über „Demenz“ zu sprechen und auf Anfragen zu dieser Thematik einzugehen. Frau Kuhleway hat langjährige Erfahrung als Diplomierte Pflegeperson in der Arbeit mit demenzkranken Menschen und ihren Angehörigen.

Warum uns die Diakonin fehlt

... wahre Gleichheit in Würde und Tätigkeit ...

Mit dieser Frage beschäftigten sich 170 österreichische Diakone mit ihren Ehefrauen anlässlich der Jahrestagung der österreichischen Diakone in Innsbruck, Ende Oktober vorigen Jahres. In Vorträgen, Workshops und Gesprächsrunden wurde unter uns TeilnehmerInnen der eindeutige und klare Wunsch geäußert, dass auch Frauen zur Weihe zugelassen werden sollen.

Wer kennt nicht Frauen, die in ihrer pastoralen, caritativen und verkündenden Tätigkeit mit ihren außerordentlichen Fähigkeiten wertvolle Dienste leisten? Sind es nicht mehrheitlich Frauen, die Krabbelgruppen betreuen, Kinder auf die Erstkommunion und Jugendliche auf die Firmung vorbereiten, Senioren und Kranke besuchen? Wie viele Lektorinnen verkünden uns das Wort des lebendigen Gottes und reichen uns als Kommunionsspenderinnen den Leib und das Blut Christi? Sie sind bereits Selbstverständlichkeit geworden. Und diese Frauen versehen ihren Dienst in Ernsthaftigkeit und Würde sehr gut.

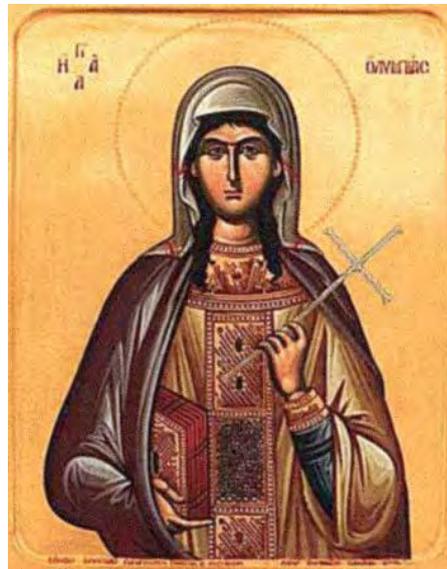
Die Diakonin ist keine neue Erfindung der Gegenwart. Frauen sind in der Bibel erwähnt, die das Amt eines Diakons ausübten: Phöbe, die Diakonin von Kenchreä (Röm 16,1). Obwohl sie ausdrücklich im griechischen Originaltext als „Diakon“ bezeichnet wird, wurde sie in der Einheitsübersetzung 2016 noch immer im Gegensatz zu den männlichen Diakonen als „Dienerin“ über-

setzt. Warum wohl?

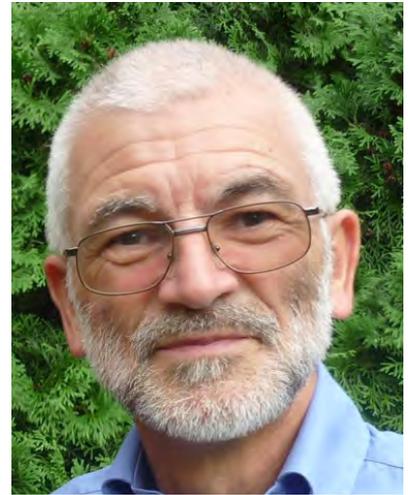
Im ersten Timotheusbrief werden Anforderungen an Diakone aufgezählt. Danach heißt es: „Ebenso müssen Frauen ehrbar sein“. Traditionell wird angenommen, dass es sich um die Ehefrauen der Diakone handelt. Andere Interpretationen gehen davon aus, dass damit Diakoninnen gemeint sind.

Auch die Kirchenväter der frühen Kirche berichten von Diakoninnen. Weiters ist durch einen päpstlichen Erlass im 4. Jahrhundert bezeugt, dass Diakoninnen ordiniert wurden, indem der Bischof ebenso Diakoninnen die Hände auflegte und dasselbe Weihegebet wie bei den männlichen Diakonen sprach.

Das 2. Vatikanische Konzil definierte das Weihesakrament in drei hierarchisch geordnete Stufen: die Diakonweihe, die Priesterweihe und die Bischofsweihe (Lumen Genti-



Ikone der heiligen Olympias von Konstantinopel (368-408), frühchristliche Diakonin



um 29). Die Lehre der katholischen Kirche schließt die Ordination von Frauen derzeit aus. Nun ist seit längerer Zeit, besonders in deutschsprachigem Raum, die immer heftiger werdende Diskussion über die Wiedereinführung des Diakonats der Frauen entbrannt. Die bischöflichen Fürsprecher argumentieren mit dem zunehmenden Problem des Priestermangels. Die Gegner führen das Vorbild Christi an, der selbst ein Mann gewesen sei und nur Männer als seine Nachfolger eingesetzt habe.

Wir Diakone lehnen mehrheitlich das Argument „Priestermangel“ ab. Wir unterstützen die Forderung Frauen zum Diakonats zuzulassen aus Gründen der wahren Gleichheit in Würde und Tätigkeit der Frauen. Denn: „Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid «einer» in Christus Jesus.“ (Gal 3,28).

meint euer Diakon
Walter Kirchmayer



EUCHARISTISCHE ANBETUNG MUSIKALISCH GESTALTET

im Anschluss an die Abendmesse (18:00 Uhr)
Beginn: ca. 18:35 Uhr bis 19:30 Uhr

in der Taufkapelle

Freitag, 15. März 2024
Freitag, 26. April 2024
Freitag, 7. Juni 2024

GEBET FÜR DEN FRIEDEN

Donnerstag, 7. März 2024
Dienstag, 7. Mai 2024
18:30-19:15 Uhr
in der Taufkapelle



Wir sind Flohmarkt

Wir – das sind circa 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Jung bis sehr lange dabei, rund 400 Personen oder Haushalte, die für jeden Flohmarkt wunderbare Waren spenden, und etwa 4000 Besucherinnen und Besucher bei den letzten drei Flohmärkten.

Wir – das ist der Flohmarkt der Pfarre Ober St. Veit

„Wir macht's möglich“ lautet der Slogan eines österreichischen Bankinstituts. Dort heißt es weiter: „Ein WIR ermöglicht, was die/der Einzelne nicht schaffen kann. So entsteht eine neue Kraft, die nur die Gemeinschaft hervorbringen kann.“

Es sei mir erlaubt, diese Worte auszuborgen und auf unseren Flohmarkt umzumünzen.

Wir sind Gemeinschaft. So ein großer Flohmarkt kann nur dann erfolgreich sein, wenn Zusammenarbeit, Hilfsbereitschaft und Geduld vorhanden sind. Inzwischen sind wir eine zusammengewachsene Gruppe mit viel Wissen in den unterschiedlichen Gebieten geworden.

Wir sind jung und erfahren. Wenn die 5jährige Marie und der 92jährige Rudi beim selben Event mithelfen, sieht man die generationenübergreifende Gemeinschaft, die Bereitschaft aller, dort anzupacken, wo es notwendig ist. Stolz sind wir auf eine großartige Jugend, die so viel Verantwortung bereits übernommen hat und ihren Teil zum Gelingen beiträgt.



Wir sind nachhaltig. Dinge, die zu uns kommen, werden nicht weggeworfen sondern wiederverwendet. Das ist auch die Grundmotivation vieler Gäste, unseren Flohmarkt zu besuchen und hier einzukaufen. Vieles ist noch sehr brauchbar, und manches ist sogar qualitätvoller als neue Produkte.



Wir sind Organisation: „Euer Flohmarkt ist einzigartig organisiert, das gibt es in ganz Wien nirgendwo!“ Dieses Lob hören wir öfters. Es ist wohl dieses kleine Bisschen mehr, welches wir in die Vorbereitung, in die Präsentation und Sortierung investieren – das wird wahrgenommen und erzeugt eine kauffreudige Stimmung.

Wir sind Beständigkeit. Wir haben Stammkunden, die uns anlachen, die wir über viele Jahre hinweg kennen, wobei so manche „Kauf freundschaft“ entstanden ist. Man begrüßt sich nicht wie unter Fremden, sondern wie selten gesehene Freunde.

Wir sind Verantwortung. Wir geben einkommensschwachen Personen die Möglichkeit, gut erhaltene Dinge günstig zu erwerben und unterstützen mit dem Erlös caritative Pfarrprojekte und die Umbauarbeiten in unserer Pfarre – zur Zeit vor allem den Umbau des Pfarrsaales.

Wir sind bald wieder da. Am Samstag, 08. Juni und am Sonntag, 09. Juni 2024 öffnet der Flohmarkt um 10 Uhr wieder seine Pforten. Ab dem 2. Juni werden wir wieder Waren entgegennehmen. Und vielleicht sind auch Sie, liebe Leserin / lieber Leser ein Teil der 100, 400 oder 4000, die ich eingangs erwähnt habe. Wir freuen uns auf Sie, und dann können auch Sie jenen Satz sagen, den eine Mitarbeiterin mir mitteilte:



„WIR sind einig im Tun, jede mit helfende Person identifiziert sich, denn: Ich bin Flohmarkt!“

Werner Marek



Caritas-Sonntag 2023 zum Fest der hl. Elisabeth

Der Festtag der hl. Elisabeth, Schutzpatronin der Caritas und Vorbild christlicher Nächstenliebe, war Anlass, an diesem Sonntag, 19. November, all die Aktivitäten der Pfarrcaritas, die von so vielen bei uns mit großem Engagement mitgetragen werden, auf den in der Kirche aufgestellten Plakatwänden vorzustellen. Den Caritas-Baum dazu haben Kinder einer von uns betreuten ukrainischen Familie gemalt.

In unserer Pfarre versuchen wir, für jeden Einzelnen und jede Einzelne von uns den organisatorischen Rahmen zu schaffen, die zentrale Forderung Jesu nach Nächstenliebe umzusetzen zu können.

Das sind sehr unterschiedliche Initiativen, einerseits solche, die persönliches Engagement und Zeit erfordern, wie sie auf dem ersten Plakat beschrieben sind

Und dann gibt es eben auch die



Projekte, bei denen primär unser finanzieller Beitrag gefordert ist, wo andere in unserem Namen tätig sind und wir deren Arbeit finanziell

unterstützen. Dazu gehören diverse Projekte im In- und Ausland. Diese sind auf dem zweiten Plakat dargestellt

All diese Projekte und Initiativen sind nur möglich, wenn sich Angehörige unserer Pfarre in den einzelnen Bereichen engagieren. Allen, die dafür ihre Freizeit zur Verfügung stellen, aber auch allen, die durch Spenden diese Projekte ermöglichen sei an dieser Stelle ein großes Dankeschön und ein Vergelt's Gott ausgesprochen.

Wenn Sie an einer dieser Initiativen Interesse haben, sie durch persönlichen Einsatz mittragen wollen, können Sie den Leiter der Pfarrcaritas, Georg Bruckner, ansprechen oder sich in der Pfarrkanzlei melden. Finanzielle Unterstützung ist durch eine Spende auf das Konto der Pfarrcaritas möglich.

Georg Bruckner

Pfarrcaritas Ober St. Veit Projekte und Initiativen



Betreuung von Flüchtlingen aus Syrien, Iran, Ukraine:

- Bereitstellung von Unterkünften
- Deutschkurse durch Pfarrangehörige
- Hilfe bei Amtswegen
- Unterstützung bei der Integration in Österreich

Le+o

Lebensmittel + Orientierung der Caritas:

- Sammlung von Lebensmitteln und Hygieneartikeln 1x pro Monat
- Mitarbeit bei der Lebensmittelausgabe in der Pfarre Hietzing



Unterstützung von Christen in Kurdistan, Irak:

- Förderung von Student/innen, um ein gutes Leben in der Heimat zu ermöglichen
- Winterhilfe zur Deckung von Heizkosten und Lebensmittelhilfe



Hilfsprojekte in der Stadt Zenica in Bosnien:

- Hilfe zur Selbsthilfe in der Landwirtschaft, um eigene Einkommen zu ermöglichen
- Care-Pakete mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln als Hilfe für die Ärmsten
- Brennholz für den Winter



Plaudercafé – ins Gespräch kommen jeden Freitag von 10:00 - 11:30 Uhr im Vitushaus



- Besuchsdienste in Seniorenheimen und zu Hause
- Geburtstagsbriefe an Pfarrangehörige zu runden Geburtstagen



Solidaritätsprojekte im Ausland:

- Navajeevan – ein Projekt der Salesianer Don Bosco für Straßenkinder in Indien
- Moldau – Unterstützung von Familien und Schulbesuch von Kindern in der Republik Moldau
- Solidaritätsgruppe „Eine Welt“ zur Unterstützung des Schulbesuchs von mittellosen Jugendlichen in Honduras

Haus Immanuel für Mütter und Kinder



Unterstützung für das Übergangwohnhaus der Caritas in Wien für wohnungslose Frauen mit ihren Kindern



Beim Sternsingen machen sich Kinder zu Anwälten der Armen und Notleidenden und bitten um finanzielle Hilfen, um das Leid der Bedürftigen zu lindern



Bastelgruppe: Wunderschöne Handarbeiten für den Weihnachts- und Ostermarkt zu Gunsten caritativer Projekte



Nicht verkaufte Backwaren werden an Wohnheime der Caritas für Obdachlose weitergegeben



NATÜRLICH FAIR

Verkauf von EZA-Waren, um das Bewusstsein für fairen Handel mit Ländern des globalen Südens zu schärfen



Soforthilfe der Pfarrcaritas für Menschen in akuten Notsituationen im Umfeld unserer Pfarre



Unterstützung der „Aktion Leben“ für Hilfsangebote für schwangere Frauen in Konfliktsituationen

„Von der Ohnmacht in die Gestaltung kommen“

Zwei Jahre Ukrainehilfe – ungebremst aktiv und gefragt

Vor ungefähr zwei Jahren hat der unbegreifliche Krieg in der Ukraine begonnen, und eine große Zahl an Menschen – vorwiegend Frauen mit Ihren Kindern – brach Richtung Europa auf.

Gefühle von Sorge, Angst und Ohnmacht wurden – so denke ich – bei vielen von uns ausgelöst. Und die Frage: „Was kann ICH – als einzelne Person – schon tun?“ Eine Freundin hat mir vor vielen Jahren eine wesentliche Haltung im Umgang mit Ohnmacht näher gebracht, die die Psychoanalytikerin Ruth Cohn so formulierte: „Ich bin nicht allmächtig, ich bin nicht ohnmächtig, ich bin partiell mächtig“.

Auf welche Weise ich mein „teilmächtig“ SEIN leben und umsetzen kann, ist sicherlich oft ein Suchprozess, der leichter wird, wenn ein WIR und eine Gemeinschaft im Vertrauen auf Gott spürbar werden. Und so wurde im März 2022 der seit 2015 bestehende Verein „Flüchtlingshilfe Ober St. Veit“ auf



Noch immer wird im kleinen Kreis Deutsch unterrichtet.

wundersam unkomplizierte Weise nach einer gut besuchten „Startveranstaltung“ in der Kirche zur „Flüchtlingshilfe Ober St Veit – Ukrainehilfe“. Eine große Zahl an Menschen trug seither auf vielfältige Weise zu einer Flut an Unterstützung und Solidarität bei: finanzielle Unterstützung in Form von Spenden; mehrere Lastwagentransporte mit Hilfsgütern an die ukrainische Grenze; das zur Verfügung stellen von Wohnraum und Wohnungen; die Begleitung der angekommenen Menschen; Unterstützung bei einer Vielzahl von Amtswegen; Anbin-



Blick in ein lebendiges Pfarrcafé mit ukrainischen Familien am 14. Jänner 2024.

dung der Kinder an das österreichische Schulsystem, an die Gesundheitsversorgung; die Organisation von wunderbaren Deutschkursen in kleinem Rahmen; die Abwicklung ganz vieler Prekariatsverträge; die Gestaltung der Friedensgebete, und vieles, vieles mehr. In all dieses TUN verwoben: das Angebot von Beziehung und Gemeinschaft. In den ersten Monaten wurden fast 50 ukrainische Familien (überwiegend Frauen und Kinder) in Ober St. Veit betreut (auch ein paar Babys sind in St. Josef zur Welt gekommen). Einige sind seither wieder zurückgekehrt, andere haben einen Job gefunden und wohnen inzwischen eigenständig, doch ein großer Teil ist den Menschen in Ober St Veit weiterhin verbunden. Die Ukrainehilfe Ober St. Veit ist ungebremst aktiv und gefragt (und auf finanzielle Spenden angewiesen). Mit Ende 2023 werden weiterhin 14 Unterkünfte mit Prekariatsverträgen zur Verfügung gestellt und etwa 30 Familien betreut. Die Deutschkurse sind wöchentlich am Laufen, bei vielen Übersiedlungen wurde tatkräftig geschleppt, einige Kinder besuchen unsere Jungschar. Das Pfarrcafé am 14. Jänner 2024 wurde wieder einmal für unsere ukrainischen Familien und mit ih-

nen gestaltet und hat für viel Lebendigkeit im Vitushaus gesorgt.

Warum erzähle ich das alles hier? Ich möchte die vielen, vielen Menschen würdigen, die in den letzten zwei Jahren ihre Zeit, ihr Engagement und ihre Treue zur Verfügung gestellt haben. Es gab sicherlich auch immer wieder Hürden zu nehmen und „Schweres“ auszuhalten. Viele einzelne Namen könnten hier genannt werden, doch ich verzichte bewusst darauf. Ich hoffe, jede/jeder findet sich auf die eine oder andere Weise „genannt“, und ich bitte um Verzeihung, wenn ich eine bestimmte Aktivität nicht explizit erwähnt habe. Im Zentrum steht der gemeinsame SPIRIT. Das Angebot von Solidarität – im Stillen, wie in der direkten Begegnung. Und es ist zumeist ein Reichtum an Begegnung, der uns „zurückgeschenkt“ wird von den Menschen, den Kindern, die vor bald zwei Jahren unfreiwillig aufbrechen mussten, und sich allmählich auf einen neuen Ort des Lebens und Wachsens eingelassen haben.

In Dankbarkeit für und hoffend auf den Segen und das Lächeln Gottes in all unserem TUN,

Annette Henry



OSTERN FÜR KINDER

OSTERN FÜR KINDER

An jedem **Sonntag in der Fastenzeit (ab 18.2.)** wollen wir uns gemeinsam auf das Osterfest vorbereiten. Die 9.30 Uhr-Messe wird wie gewohnt entweder als Familienmesse oder als Messe mit Kinder-Wortgottesdienst (KiWoGo) speziell gestaltet!



PALMSONNTAG,
speziell für Familien gestaltet,
24.3., 9 Uhr Segnung der Palmzweige



GRÜNDONNERSTAG,
28.3., 15 Uhr Gründonnerstagsfeier
für Kinder in der Taufkapelle



KARFREITAG,
29.3., 15 Uhr Kinderkreuzweg in der
Taufkapelle



OSTERSONNTAG
31.3., 9.30 Uhr Hl. Messe mit
Kinderwortgottesdienst

KRABELLGRUPPE

HALLO! SCHÖN, DASS DU DA BIST...!

Jeden Freitag treffen wir uns
von **10 - 11.30 Uhr zur Krabbelgruppe** im Vitushaus.

Für alle Kinder bis zum Kindergartenalter,
mit einer erwachsenen Begleitperson.
(derzeit sind die Kinder zwischen 6 und 14 Monate alt)

Gemeinsam wollen wir spielen, singen,
tanzen, Feste feiern, kreativ sein,...
und die Großen können sich austauschen.

Wir freuen uns auf neue Gesichter
und laden alle Eltern mit ihren Kindern herzlich ein!



„FRÜHJAHRSPUTZ IN UND RUND UM OBER ST. VEIT“



Am **09.03. findet von 10:00-13:00**
bereits zum dritten Mal eine gemeinsame
Mistsammelaktion statt, bei welcher wir
unseren Bezirk von Müll befreien und zu
vor-österlichem Glanz verhelfen wollen.
Handschuhe und Müllsäcke werden vor Ort
zur Verfügung gestellt. Es sind alle - ohne
Altersgrenze - herzlich willkommen, die
gerne mithelfen möchten! Die Aktion findet
bei jedem Wetter statt. Um Anmeldung wird
ersucht, um ausreichend Material mitbringen
zu können. Weitere Informationen sowie die
Möglichkeit zur elektronischen Anmeldung
folgen in Kürze auf der Homepage und im
Schaukasten. Persönlich ist eine Anmeldung
bei Christina Tomp und Claudia Bechinie
ebenfalls gerne möglich.
Wir freuen uns auf einen erfolgreichen
Frühjahrsputz!

„Helles Licht in dunkler Nacht“

Die Dreikönigsaktion 2024 fand breite Mithilfe

Jahr für Jahr ziehen die SternsingerInnen von Haus zu Haus, um den Segen fürs neue Jahr zu überbringen. Auch heuer fand sich eine beachtliche Schar an motivierten Kindern und ebenso engagierten Begleitpersonen, die zwischen 3. und 7. Jänner bei Wind und Wetter durch das Pfarrgebiet streiften und dabei Wohnungen, Geschäfte, Lokale und Altersheime besuchten. In Summe waren 26 Gruppen im Einsatz, die ein mehr als beachtliches Spendenergebnis von 18.366,67€ erzielten. Dem Engagement waren keine Grenzen gesetzt – selbst in den späten Abendstunden versammelte sich eine Delegation unermüdlicher JungscharleiterInnen (unter akribischer Aufsicht von Pfarrvikar Moritz, versteht sich), die die Ober St. Veiter Wirtshäuser und Bars abklapperten, um fleißig Spenden zu sammeln.

Im Laufe der Dreikönigsaktion zogen alle Beteiligten von Jung bis Alt spürbar an einem Strang, um das Projekt, dessen Vorbereitun-

gen stets schon im Herbst des Vorjahres anlaufen, bestmöglich umzusetzen. Diese allseits tatkräftige Unterstützung machte es möglich, den Großteil des Pfarrgebiets abzudecken. Dennoch konnte nicht jeder einzelne Haushalt besucht werden. Wenn Sie also noch eine Spende abgeben möchten, ist dies in der Pfarrkanzlei oder auf der Homepage der Dreikönigsaktion möglich. Das diesjährige Projekt unterstützt Menschen in Guatemala bei ihrem Kampf um ein würdiges Leben. Der Fokus liegt dabei auf dem Schutz und der Stärkung der Rechte von Kindern und Jugendlichen sowie der Förderung ihrer Ausbildung. Weitere Informationen zur Hilfsaktion und den Partnerorganisationen vor Ort können Sie ebenfalls der



DKA-Homepage entnehmen. Abschließend möchte ich mich einmal mehr im Namen des Jungscharteams für die breite Mithilfe bei der gesamten Dreikönigsaktion bedanken. Sei es die Pflege der Gewänder, die fachmännische Unterstützung beim Geldzählen oder allen voran natürlich das Begleiten der Gruppen – diese weitläufige Beteiligung ermöglicht es uns als Pfarre Jahr für Jahr, armutsbetroffenen und allein gelassenen Menschen einen Funken Hoffnung zu spenden.

Simon Fuchs



Wir danken sehr herzlich für die finanzielle Unterstützung unseres Pfarrblattes.

Erste Bank
AT75 2011 1310 3252 3606



AT		ZAHLUNGSANWEISUNG	
<small>Druckere Name ID</small> EmpfängerIn Name/Firma			
r.k. Pfarre Ober St. Veit Wolfrathplatz 1, 1130 Wien			
<small>IBAN EmpfängerIn</small>			
AT75 2011 1310 3252 3606			
<small>BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank</small>	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen		<small>Betrag</small> EUR <small>Cent</small>
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz <small>Prüfsiffer</small>			
<small>Verwendungszweck</small> wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet			
Spende Pfarrblatt			
<small>IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn</small>			
<small>KontoinhaberIn/AuftraggeberIn</small> Name/Firma			
			006
			<small>Betrag</small> < <small>Beleg</small> +
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR			

Gemeinsam für Bildung

Am 16.12.2023 organisierte die Junge Pfarre Ober St. Veit ein Spendendinner anlässlich des Schulbauprojekts in Lakxao, Laos. Bei der Veranstaltung wurde ein köstliches Vier-Gänge-Menü angeboten – zubereitet von den fabelhaften Köchinnen Theres Vondracek und Teresa Kirchmayer und serviert von freiwilligen Helferleins der Jungeschar & Jugend Ober St. Veit. Die Gäste konnten an einer Weinverkostung teilnehmen und dabei feine Tropfen des Weingutes Mad genießen. Außerdem gab es eine Projektvorstellung von Miriam Henry, der Projektbringerin. Sie hatte im Rahmen ihrer Südostasienreise im Jänner 2023 für mehrere Wochen in der laotischen Schule beim Englischunterricht mitgeholfen und somit den Schulleiter Peter und das Schulbauprojekt kennengelernt. Aufgrund mehrerer Schwierigkeiten der Finanzierung der Schulerichtung entstand die Idee, von Österreich aus einen spürbaren und nachhaltigen Beitrag zu leisten, um den Kindern und Jugendlichen in Lakxao bessere Zukunftschancen zu ermöglichen.

Der Abend im Vitushaus war erfüllt von Gaumenfreuden, vorweihnachtlichem Beisammensein, heiteren Tischgesprächen und großem Interesse an dem vorgestellten Projekt. Insgesamt konnten über 2.000,- Euro Spenden gesammelt



werden, mit denen nun ein wertvoller Beitrag zum Bau der Schule in Lakxao geleistet werden kann. Wir, die Junge Pfarre Ober St. Veit, freuen uns sehr, dass dieses Event so ein großer Erfolg war und wollen all jenen ganz herzlich danken, die zu diesem Erfolg beigetragen haben! Ohne die großzügigen Spenden und nicht zuletzt die tatkräftige Mithilfe des Organisationsteams und der Jugendlichen der Pfarre Ober St. Veit wäre dies nicht möglich gewesen.

Der Bau der Schule wird einen ganz wesentlichen Unterschied im Leben vieler Kinder machen. Bildung ist ein Grundrecht, und wir freuen uns, dass wir etwas dazu beitragen können, dass dieses Recht durch diese Aktion nun auch für viele laotische Kinder Realität wird. Wir sind sehr stolz darauf, Teil einer Pfarrgemeinschaft zu sein, die sich so stark für wohltätige Zwecke einsetzt.

Junge Pfarre Ober St. Veit

GEMEINSAM FÜR BILDUNG

Miriam Henry steht für Fragen zum Projekt unter miriam.henry4@gmail.com zur Verfügung.

Von all jenen, die an dem Spendendinner nicht teilnehmen konnten, jedoch am Projekt interessiert sind und gerne einen Beitrag leisten wollen, freuen wir uns über Spenden an:

NAME: Pfarre Ober St. Veit - Caritas

IBAN: AT4820111837 7044 0900

BIC: GIBAATWWXXX

VERWENDUNGSZWECK: Gemeinsam für Bildung

Homepage der Schule:



Video zum Schulbauprojekt:



Aus unserer Pfarre

Oktober 2023 – Jänner 2024

bei uns getauft:

sind verstorben:

Aus Datenschutzgründen nur in der gedruckten Ausgabe

KREUZWEGANDACHTEN

Jeden **Freitag** in der Fastenzeit um **17:15 Uhr** in der Kirche.

Am **Karfreitag (29.03.) um 15:00 Uhr** in der Kirche,
gleichzeitig **Kinderkreuzweg** in der Taufkapelle

TERMININFORMATIONEN

Bitte beachten Sie weitere Termininformationen auf der
Homepage, im Schaukasten und auf den Wochenzetteln.
www.pfarre-oberstveit.at

SONNTAGSMESSEN

SAMSTAG: 18:00

SONNTAG: 9:30 | 11:00 | 19:00

FEIERTAGE: 10:00 | 19:00

WOCHENTAGSMESSEN

DIENSTAG: 18:00

MITTWOCH: 8:30

DONNERSTAG 18:00

FREITAG 18:00



das BEET „Kommt und seht“
singen
feiern
beten

SA 20.04.
20:00

Let's, we need
forgiveness,
You've sinned for empty.

Pfarrkirche in Ober St. Veit / Wolfrathplatz 1, 1130 Wien

OSTERMARKT

der Pfarre Ober St. Veit

Sonntag, 17. März 2024
10:00 - 12:30 Uhr
im Pfarrsaal

Osterschmuck, bestickte und bemalte Eier,
Accessoires, Schmuck, Selbstgenähtes, Greifbälle,
Marmeladen und Kulinarisches

Der Erlös des Ostermarktes kommt karitativen Zwecken zugute!

röm. kath. Pfarre Ober St. Veit, 1130 Wien Wolfrathplatz 1, Tel 01 877 25 24 pfarrkanzlei@pfarre-oberstveit.at - www.pfarre-oberstveit.at

OSTERN IN OBER ST.VEIT

**HOSANNA,
DEM SOHN
DAVIDS.**



PALMSONNTAG, 24.03.2024

18:00 Vorabendmesse
09:00 **Segnung der Palmzweige** am Wolfrathplatz
anschl. **Familienmesse mit Kinderpassion**
auch online übertragen
10:30 **Gottesdienst mit Segnung der Palmzweige**
Im Garten Hietzinger Hauptstr. 141 (neben dm)
anschl. **Prozession** über die Hietzinger Hauptstr.
ca.11:00 Hl. Messe, musikalisch gestaltet von Ars Musica
19:00 Hl. Messe

**WO GÜTE
UND LIEBE,
DA WOHNT GOTT.**



GRÜNDONNERSTAG, 28.03.2024

08:00 Morgengebet (Laudes)
15:00 Gründonnerstagsfeier für Kinder
19:00 Hl. Messe vom letzten Abendmahl
(auch online übertragen)
anschl.-21:15 Anbetung „Ölbergstunde“ mit Beichtgelegenheit

**VATER
IN DEINE HÄNDE
LEGE ICH
MEINEN GEIST.**



KARFREITAG, 29.03.2024

08:00 Morgengebet
15:00 Kreuzweg in der Kirche
und
anschl. Kinderkreuzweg in der Taufkapelle
Beichtmöglichkeit bis 17:30 Uhr
19:00 Karfreitagsliturgie mit Kreuzverehrung
(bitte Blume mitbringen) auch online übertragen
anschl. Beichtmöglichkeit bis 21:30 Uhr

**DIE STILLE
DES WARTENS
UND HOFFENS**



KARSAMSTAG, 30.03.2024

08:00 Morgengebet
in der Unterkirche
bis 18:00 Möglichkeit zum Besuch des Hl. Grabes
in der Unterkirche
15:00 Speisensegnung am Wolfrathplatz
10:30 - 12:00 Beichtmöglichkeit
14:00 - 16:00 Beichtmöglichkeit
18:00 Abendgebet
in der Unterkirche

**DER HERR IST
AUFERSTANDEN!**



OSTERSONNTAG, 31.03.2024

05:00 Auferstehungsfeier
Sommerzeit-
umstellung Beginn beim Osterfeuer am Wolfrathplatz
anschl. gemeinsames Osterfrühstück
09:30 Hl. Messe und Kinderwortgottesdienst
Musik: Orgel und Trompete (auch online übertragen)
11:00 Hl. Messe, Musik: Ars Musica
19:00 Hl. Messe, Musik: Orgel

OSTERMONTAG, 01.04.2024

10:00 und 19:00 Hl. Messe

Pfarre Ober St. Veit

Wolfrathplatz 1, 1130 Wien,
01 / 877 25 24
pfarrkanzlei@pfarre-oberstveit.at
www.pfarre-oberstveit.at

Impressum:

Pfarrgemeinde Ober St. Veit, Pfarrer GR Lic. Stefan Reuffurth, MA
Medieninhaber (Verleger): r.k. Pfarre, Ober St. Veit,
Wolfrathplatz 1, 1130 Wien, Tel. 01 877 25 24.

Verlags- und Herstellungsort: Wien,

Hersteller: Druckerei Facultas Verlags- und Buchhandels AG, 1050 Wien, Stolberggasse 26

Grundlegende Richtung: Katholische Glaubensverkündigung

und Information für die Pfarrgemeinde Ober St. Veit

Bildnachweis: : Kernthaler-Moser, Reuffurth, Haller, Boberski, Marek, Wikimedia, privat, Schatt-

ner, Bruckner, Kirchmayer, Fuchs, Henry, Pfarre Ober St. Veit.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.

Kanzleistunden

Dienstag 8:00 - 13:00 Uhr
Donnerstag 9:00 - 12:00 Uhr
16:00 - 18:00 Uhr
Freitag 9:00 - 12:00 Uhr

P.b.b. Verlagspostamt 1130 Wien
Erscheinungsort Wien
Zulassungsnummer: Gz 02Z032073M